

Inhaltsverzeichnis

- Leitwort – 25 Jahre „Historische Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e.V.“
- Mitgliederbewegung
- Einladung der Fachgruppe Frauen
- Fördermittel für neue Uniformen
- Die Kleiderkammer
- 17. Bergmeisterpokal 2011 in Seiffen
- Aktivitäten der „HFBHK e.V.“ im I. Halbjahr 2011
- Aktivitäten der „HFBHK e.V.“ im II. Halbjahr 2011
- Die Chronikgruppe
- Kalenderblatt - vor 20 Jahren: Trachten- und Schützenzug zum Münchener Oktoberfest 1991
- Der Clubrat
- Fachgruppe Chor
- 25 Jahre Fachgruppe Hüttengeschichte
- 14. Symposium der „Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e. V.“
- Einladung zur Mettenschicht der „HFBHK e.V.“
- Zum Sammeln: Der Schichtboden

Leitwort – 25 Jahre „Historische Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e.V.“

Der Festakt, am 10. September 2011 in der Nikolaikirche vor über 350 Teilnehmern, bildete einen der Höhepunkte zu den Feierlichkeiten zum 25-jährigen Jubiläum unseres Vereins. In Würdigung der Veranstaltung waren viele der Mitglieder, Sponsoren, Förderer und Gäste in der Kleidung des Montanwesens erschienen und brachten auch damit ihre Verbundenheit zu den Zielen und Aufgaben unseres Vereins zum Ausdruck.

Mit den Auftritten der Freiburger Bergsänger, des Russisch-Horn-Ensembles des Bergmusikkorps Saxonia Freiberg e.V. unter der Leitung von Jens Göhler und Steffen Döhner an der Orgel, wurde der passende musikalische Rahmen für die Veranstaltung gefunden. In den Grußworten des Oberbürgermeisters der Silberstadt Freiberg, Bernd-Erwin Schramm, des Vorsitzenden des Sächsischen Landesverbandes der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine, Dr. Henry Schlauderer, – beide Mitglieder in unserem Verein – und des 1. Vorsitzenden der „HFBHK e.V.“, kam die Bedeutung unseres Vereins für die Traditionspflege des Montanwesens in Sachsen und für unsere Heimatstadt Freiberg zum Ausdruck. Die Grußworte der Vorsitzenden unserer befreundeten Vereine aus Altenberg, Seiffen und Freital zeigten auf, dass wir gemeinsam nicht nur Traditionen pflegen sondern diese auch mit Leben erfüllen. Wir marschieren also nicht nur zusammen zu Paraden auf, sondern wir unterstützen uns auch bei der gemeinsamen Arbeit zum Erreichen unserer Ziele.

Für seine Verdienste um den Aufbau der Kindergruppe erhielt Bergkamerad Heiko Götze die erste Ehrenmedaille des 1. Vorsitzenden der „HFBHK e.V.“ – natürlich in Silber. Die Medaille zeigt Avers den Kopf des Oberberghauptmann Freiherr von Herder, Revers den Text „Für besondere Verdienste – Historische Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e.V.“. Darüber hinaus erhielt jedes Vereinsmitglied eine Erinnerungsmedaille. Beide Medaillen sind mit Unterstützung der SAXONIA Edelmetalle GmbH, der SAXONIA EuroCoin GmbH, der Muldenhütten Recycling und Umwelttechnik GmbH und Fördermitglied Franz-Peter Kolmschlag entstanden. Zur Veranstaltung konnte der Vorstand auch die von unserer Chronikgruppe erstellte Broschüre „Befahrungen 4“ an alle Mitglieder übergeben, die in Wort und Bild eindrucksvoll die 25-jährige Vereinsentwicklung widerspiegelt.

Impressum:	Knappschaftsecho - Nachrichten für die Mitglieder der „Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e. V.“ 18. Jahrgang - Ausgabe 37 - September 2011
Herausgeber:	Vorstand der „Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e. V.“
Bankverbindung:	Kreissparkasse Freiberg, BLZ 870 520 00, Konto-Nr. 4113000897
Redaktion:	Roland Kowar und Jens Hempel
Auflage:	430 Exemplare
Anschrift der Redaktion:	Geschäftsstelle der „HFBHK e. V.“, Chemnitzer Str. 8, 09599 Freiberg/Sa.
Internet:	www.hfbhk.de
E-Mail:	verein@hfbhk.de
Herstellung:	Diakonisches Werk Freiberg e. V., Freiburger Werkstätten „Friedrich von Bodelschwingh“ Hainichener Straße 104, 09599 Freiberg (Sachs.)

Für die Unterstützung bei der Durchführung der Veranstaltung bedanke ich mich nicht nur bei den Mitwirkenden, sondern auch bei der Firma Saxonia-Elektronik GmbH (Herrn Windisch), dem Hotel Kreller (Herren Ralf und Alexander Kreller), der Stadtmarketing Freiberg GmbH (Frau Kratzsch) und bei den Helfern unseres Vereins um Bergkamerad Jürgen Pflüger.

Bk. K. Neumann
1. Vorsitzender

Mitgliederbewegung

<u>Neuaufnahmen</u>		<u>Austritte</u>	
Aktive Mitglieder			
Walther, Maik	071	Lippmann, Alexander	066
Schräber, Madeleine	629		
Schräber, Emily	630		
Heber, Pepe	632		
Heber, Neele	631		
Miehley, Britta	466		
Starke, Sylke	467		
Fördernde Mitglieder			
Fröhlich, Siegfried	800	Schreiter, Heinz	184
Eisenblätter, Alexander	801		
Grütze, Roland	802		
Fröhlich, Sabine	468		

Die Mitgliedsstärke der „HFBHK e. V.“ betrug am 31. August 2011: 426 Mitglieder

Davon	aktive Mitglieder	223
	Frauengruppe	66
	Kindergruppe	33
	Fördernde Mitglieder	102
	Ehrenmitglieder	2

Einladung der Fachgruppe Frauen

Die Fachgruppe Frauen lädt alle Mitglieder der „HFBHK e.V.“, am Samstag, dem **08. Oktober 2011, um 14.30 Uhr in die Knappenstube** ein.

Unter dem Motto „20 Jahre Fachgruppe Frauen – ein Rückblick“, berichten die Frauen über ihre Fachgruppenarbeit.

Bk. 'in E. Wittig
Leiterin der Fachgruppe Frauen

Fördermittel für neue Uniformen

Auch für dieses Jahr wurden wieder Fördermittel beantragt und bewilligt, um einen Teil unserer Uniformen zu erneuern.

Am 15.03.2011 wurde in der Landesdirektion Chemnitz ein Zuwendungsbescheid über 5.000,- € für diesen Zweck ausgefertigt.

Im Vorfeld der Antragsstellung hatten die Stadt Freiberg, das Gründer- und Innovationszentrum Freiberg und die SAXONIA Standortentwicklungs- und -verwaltungsgesellschaft Freiberg je 500,- € gespendet.

Allen an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön !

Fördermittel und Spenden ergeben etwa ein Drittel der für das Jahr 2011 geplanten Mittel zur Erneuerung bzw. Ergänzung unserer Uniformen.

Dadurch können im nächsten Jahr, z.B. zur 850-Jahr-Feier der Stadt Freiberg, wieder Bergkameraden unseres Vereins und des Bergmusikkorps Saxonia Freiberg e.V. in neuen Uniformen aufmarschieren.

Aber bitte beachten, unsere Uniformen unterliegen einem Reglement, sodass eine individuelle Ergänzung oder Änderung nicht gestattet ist.

Bk. K.-P. Schwarz

1. Geschäftsführer

Die Kleiderkammer

Anlässlich der Wiedergründung der Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft 1986, benötigte man Räumlichkeiten zur Unterbringung der Uniformen und Ausrüstungen.

Aus diesem Grunde stellte das Bergbau- und Hüttenkombinat (BHK) der Knappschaft die Bodenräume der Betriebsberufsschule (BBS) am Schachtweg zur Verfügung.

Bei der Durchführung von Paraden konnten auch die anderen Räumlichkeiten in der BBS genutzt werden. So wurden vor den Paraden die Uniformen und alle Ausrüstungsgegenstände durch Bergkameraden der Kleiderkammer und des Vorstandes für jedes Gewerke in die Klassenzimmer gebracht und entsprechend ausgelegt, damit sich die Bergkameraden umziehen konnten.

Nach den Paraden wurden die Uniformen und Ausrüstungsgegenstände in der Kleiderkammer wieder abgegeben und von den Bergkameraden der Kleiderkammer kontrolliert bzw. schadhafte Teile zur Reparatur oder Erneuerung ausgesondert.

Zu den jeweiligen wöchentlichen Treffen wurden von den Bergkameraden der Kleiderkammer diese Arbeiten an den Uniformen und Ausrüstungsgegenständen ausgeführt (was machbar war) bzw. zur Reparatur weiter gegeben. Darüber hinaus wurden die Schränke für die Uniformen, die Depots für die Ausrüstungsgegenstände und alle Bodenräume in Ordnung gehalten, gereinigt, ergänzt und weiter ausgebaut.

Nach der Wende gab es kein BHK und keine BBS mehr.

So mussten wir am 21. Oktober 1997 umziehen und konnten Dank der Unterstützung der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG die Bodenräume im Stiftungsgebäude auf der Chemnitzer Straße nutzen.

Neben den Erhaltungsarbeiten, die wir in altbewährter Weise durchführen, haben wir ab 2010 begonnen schrittweise die Uniformen einzelner Gewerke zu erneuern. Dies wird noch einige Jahre dauern bis in allen Gewerken die Uniformen erneuert bzw. teilweise erneuert sind, da dafür erhebliche finanziellen Mittel notwendig sind (siehe auch den Beitrag „Fördermittel“, oben).

Im Allgemeinen ist bekannt, dass die Uniformen und Ausrüstungsgegenstände in der Kleiderkammer aufbewahrt werden, um den Zustand und die Vollständigkeit unter Kontrolle zu halten. Leider trifft dies z. Z. nur auf ca. 50 % unseres Uniformbestandes zu.

Deshalb der Aufruf an diejenigen, die nicht auf Grund ihrer Vereinstätigkeit ihre Uniform verfügbar haben müssen, diese umgehend und vollständig in der Kleiderkammer abzugeben.

Nur so sind wir in der Lage, am Jahresende eine umfassende Inventur der Uniformen und Ausrüstungsgegenstände durchzuführen.

Die Kleiderkammer ist jeden Mittwoch von 10.30 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.

Bk. D. Joel

Leiter der Fachgruppe Kleiderkammer

17. Bergmeisterpokal 2011 in Seiffen

Bereits zum fünften Mal wurde der Bergmeisterpokal im Spielzeuggdorf Seiffen ausgerichtet. Diesmal stand der vereinsverbindende, lustige aber auch ehrgeizige Wettkampf ganz im Zeichen des Jubiläums 20 Jahre Berg- und Hüttenknappschaft e.V. Seiffen. Der Verein wurde 1991 von traditionsbewussten Seiffenern unter der Leitung von Günther Zielke wieder gegründet.

Austragungsort war das Freilichtmuseum in Heidelberg. Noch am Vortag schwitzten die Sachsen bei über 30°C und Sonne pur – am Wettkampftag war der Himmel mit Regenwolken verhangen und die Temperatur auf 15°C gesunken. Das macht aber weder einem Bergmann noch Hüttenmann etwas aus.

Bergkamerad Frank Windisch hatte wieder eine schlagkräftige Truppe zusammengestellt und mit dem Wettkampfrichter Jörg Lindner sowie mit unserem „Kameramann“ Wolfram Thiemer komplettiert.

Zum Wettkampf hatten sich insgesamt acht Mannschaften eingeschrieben und hier sind die Ergebnisse:

1. Beindrehlade

Aus Lindenholz einen Zylinder auf eine Länge von 55 mm und einen Durchmesser von 20 mm dreheln. Hier war Motorik gefragt. Eine schwierige Aufgabe, da wir gleich als zweite Mannschaft an der Reihe waren und die anderen Mannschaften sich einige Tricks anschauen konnten.

Teilnehmer: Lothar Parschick

Ergebnis: 5. Platz (Länge 42,0 mm; Durchmesser 20,5 mm)

2. Dachpappennägel einschlagen

In einen Balken werden nach Zeit, 1 Minute und 20 Sekunden, diese Nägel mit einem Dachdeckerhammer eingeschlagen. Jürgen zeigte diesmal motorische Defizite, die ihm aber verziehen wurden. Der Spaßfaktor stand im Vordergrund.

Teilnehmer: Jürgen Pflüger

Ergebnis: 5. Platz (21 Nägel)

3. Bergziege „Karla“ melken

Eine typische obererzgebirgische Holzziege wurde in 1 Minute gemolken. Die abgemolkene Menge „Wassermilch“ wurde danach gemessen. Mit 240 ml ein starkes Ergebnis und nur um 30 ml den Sieg verpasst. Das Euter hielt durch fachmännisches Handling, anders als auf dem Untermarkt in Freiberg zur „MDR-Pannenshow“.

Teilnehmer: Uwe Nitschke

Ergebnis: 2. Platz (240 ml)

4. Wasser schöpfen

In 2½ Minuten mit einem Sudelschöpfer Wasser aus dem Bach in einen Sudelzuber schöpfen. Der Wasserstand wurde mit einem Zollstock gemessen. Vorm Wettkampf wurde das Wehr gezogen und der Bach konnte sich füllen. Ein starkes Ergebnis von uns. Mit voller Kelle und ruhigem aber schnellem Lauf wurde der Zuber gefüllt und der Sieg eingefahren. Hier war Kondition gefragt.

Teilnehmer: Lars Neumann

Ergebnis: 1. Platz (30,6 cm)

5. Stollenvortrieb

Mit dem Gezähe wurde vom einen großen Stein in 1 Minute und 30 Sekunden Material abgeschlagen und gewogen. Diese Disziplin war etwas vom Glück abhängig. Trotzdem mit 1,5 kg ein gutes Ergebnis und den 3. Platz nur um 120 g verpasst. Den schwersten Brocken mit 5,450 kg holten die Schneeberger vom Stein.

Teilnehmer: Uwe Eppendorfer

Ergebnis: 4. Platz (1,5 kg)

In Auswertung aller Disziplinen ergab sich folgender Abschlussstand.

1.	Schneeberg	37 Punkte
2.	Seiffen	34 Punkte
3.	Freiberg	31 Punkte
4.	Ehrenfriedersdorf	30 Punkte
5.	Waldkirchen	24 Punkte
6.	Dorfhain	23 Punkte
7.	Berggießhübel	18 Punkte
8.	Altenberg	14 Punkte

Der Bergmeisterpokal, ein Gesteinsbrocken mit befestigten Eisen der teilgenommen Vereine, ging damit an Schneeberg, die sich bereits im Vorfeld um die Ausrichtung 2012 beworben hatten und wo am 21.07.2012 der nächste Bergmeisterpokal stattfindet.

Am Nachmittag fand bei leichtem Regen eine Parade der teilnehmenden Vereine vom Parkplatz Jahnstraße in die Seiffener Bergkirche statt. Hier wurde der offizielle Festakt zum Vereinsjubiläum durchgeführt, da die Naturbühne „Geyerin“ aus Witterungsgründen nicht zur Verfügung stand. Den Abschluss bildete ein gemütliches Beisammensein im „Bunten Haus“ bei Bergbier und einem deftigen Bergmannsschmaus mit abschließender Tombola. Das Grußwort und das Gastgeschenk zum Vereinsjubiläum überbrachte unser nachgereister 1. Vorsitzende Knut Neumann.

Der Vorstand unseres Vereines bedankt sich bei allen Aktiven, die an der Vorbereitung und Durchführung des Pokalwettbewerbes teilgenommen haben, recht herzlich.

Bk. Uwe Nitschke

Aktivitäten der „HFBHK e. V.“ im I. Halbjahr 2011

05.02.11	Wanderung mit Sponsoren
04.03.11	XVI. Berghauptquartal der „HFBHK e.V.“
09.03.11	Pressekonferenz der Internationalen Tourismusmesse in Berlin
12.03.11	Präsentation zur Internationalen Tourismusbörse in Berlin
09.04.11	Jubiläumstanz im Tivoli
29.04.11	Dankeschönveranstaltung im AWG-Modemarkt Freiberg
08.05.11	Wandertag der „HFBHK e.V.“
24.u.26.05.11	Präsentation der Stadt Freiberg in der Sächsischen Landesvertretung in Berlin
01.06.11	Parade zum 33. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dresden
18.06.11	Bergparade in Berggießhübel
24.06.11	Krönung der Bergstadtkönigin in Freiberg
26.06.11	Parade zum 26. Bergstadtfest in Freiberg

Bk. Hermann Fleischer
2. Vorsitzender

Aktivitäten der HFBHK e.V. im 2. Halbjahr 2011

- 03.07.11 6. Tag der Schauanlagen
- 10.07.11 Festumzug „675 Jahre Eppendorf“
- 22.07.11 Parade zum Bergstreitag in Schneeberg
- 29.u.30.07.11 Mitgestaltung der mdr-Sendung „Zeit ist Geld“
- 13.08.11 Unterstützung beim Brauhausfest
- 10.09.11 Festveranstaltung in der Nikolaikirche
- 10.09.11 Bergmännischer Zapfenstreich im Schloss Freudenstein,
mit anschließender „Nachtschicht“
- 03.10.11 Aufmarsch vor dem Sächsischen Landtag in Dresden
- 05.11.11 14. Symposium der „Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e. V.“
- 26.11.11 Parade in Chemnitz,
- 26.11.11 Eröffnung des Christmarktes in Freiberg
- 27.11.11 Parade in Aue
- 02.12.11 Eröffnung des Stollenmarktes in Brand-Erbisdorf
- 03.12.11 Mettenschicht der „HFBHK e.V.“
- 09.12.11 Freiburger Weihnacht
- 10.12.11 Parade in Seiffen
- 11.12.11 Freiburger Weihnacht
- 17.12.11 Parade in Dresden
- 18.12.11 Parade in Annaberg-Buchholz
- 22.12.11 Abschluss des Christmarktes in Freiberg
- 31.12.11 Silvesterwanderung

Bk. Hermann Fleischer
2. Vorsitzender

Die Chronikgruppe

Vieles hat sich in mehr als acht Jahrhunderten im Erzgebirge ereignet. Die Funde verschiedener Bodenschätze führten rasch zur Zunahme der Bevölkerung dieser Region. Besonders das Silbererz, welches man erstmals im 12. Jahrhundert fand, gab dem Gebirge zwischen Sachsen und Böhmen seinen Namen. Die anfänglich oberflächigen Funde machten schnell die Runde und man grub sich, den Silberblick vor den Augen, in immer tiefere Erdschichten vor. Die Förderung der Erze erfolgte mühsam aus der Tiefe der Berge und eine direkte hüttenmännische Gewinnung der Edelmetalle brachte Reichtum in diese Gegenden. Zeugnisse dieser Arbeit sind bis heute in der erzgebirgischen Landschaft weithin sichtbar.

Die ökonomische Entwicklung im Erzgebirge führte zu Gründungen der Bergstädte Freiberg, Schneeberg, Annaberg und Marienberg. Das Gebiet der heutigen Stadt Freiberg wurde nach neuesten Erkenntnissen bereits um 1162 erstmals urkundlich erwähnt. Spätestens seit dieser Zeit sind uns Überlieferungen in Bild und Schrift erhalten geblieben. Nur durch diese Dokumente ist es uns möglich geworden, das Schaffen der Leute über viele Generationen nachzuvollziehen. So kann man über Höhen und Tiefen der wirtschaftlichen Entwicklung nachlesen oder konkrete Zahlen über die Erzförderung und Metallgewinnung, aber auch über das Leben in den Gemeinden und Städten, über Brauchtümer und die Entwicklung von Vereinen über viele Generationen hinweg erfahren.

Mit dem Aufzug der Historischen Freiberg Berg- und Hüttenknappschaft zum 800-jährigen Stadtjubiläum unserer Berg- und Universitätsstadt Freiberg im Jahre 1986 begann wieder ein Zeitabschnitt, der es wert ist, ihn durch Bild und Schrift späteren Generationen zu erhalten. Die ersten Jahre der Bergaufzüge standen noch unter einem anderen Stern und die Anzahl der Aufzüge hielt sich in Grenzen. Dies änderte sich sprunghaft mit der Vereinsgründung im Jahr 1990. In einer mühevollen Kleinarbeit trug Bergkamerad Karl-Heinz Ebert in dieser Zeit Dokumentationen für die Erstellung der Chronik zusammen. Es wurde ein dem Anlass entsprechender Lederband für unsere Hauptchronik angeschafft. Aus den vorhandenen Unterlagen wurde zu jeder Aktivität eine Niederschrift angefertigt und mit Bildern dokumentiert in diese Hauptchronik eingearbeitet. Der steigende Umfang ließ ein alleiniges Wirken schon bald nicht mehr zu und so wurde eine Chronikgruppe gebildet, die in gemeinsamer Arbeit die Dokumentationen weiterführt. In erster Linie ist es die Hauptchronik, die inzwischen aus 5 Lederbänden besteht. Die Niederschriften werden der Form entsprechend in altdeutscher Schrift auf Dokumentpapier ausgedruckt und seit kurzer Zeit gemeinsam mit Fotoaufnahmen als Farbkopie in die Chronikbände eingebunden. Des Weiteren werden in getrennten Jahrgangsordnern sämtliche Unterlagen zu jeder einzelnen Aktivität separat archiviert. Dabei handelt es sich um die Aufzugsunterlagen, den Vorstandsbericht, Programme, Info-Material, Zeitungsausschnitte und Bilder. Einen weiteren Teil der Chroniksammlung bilden die Jahrgangsmappen, in denen Dinge gesammelt und aufbewahrt werden, die einer bestimmten Aktivität nicht zugeordnet werden können, aber in einer Beziehung zum Verein stehen. Diese sind z.B. Zeitungen, Glückwunsch- und Dankeskarten, Niederschriften und Mitteilungen von befreundeten Vereinen bis hin zum Schriftverkehr mit verschiedensten Partnern, welche lohnend sind, archiviert zu werden.

Die Chronikgruppe hat sich 1997 unter der Leitung von Bergkamerad Uwe Nitschke neu formiert, besteht nunmehr aus 10 Vereinsmitgliedern und trifft sich einmal im Quartal.

Durch die Bildung einer kleinen Videogruppe unter der Federführung von Bergkamerad Wolfram Thiemer, wird die Hauptchronik ergänzt und in einer neuen Qualität weitergeführt. So werden seit 2000 besondere Höhepunkte im Vereinsleben mittels bewegter Bilder festgehalten und so mancher Bergkamerad hat über seine Wortäußerung schon geschmunzelt. Die entstandenen Aufnahmen liegen in Form eines Jahrgangsvideos und seit 7 Jahren als DVD vor. Interessenten können sich mittlerweile aus fast 50 Beiträgen Zusammenschnitte bestellen. Leider besteht in unserer Knappenstube nur in Ausnahmefällen die Möglichkeit, diese Filmaufnahmen anzuschauen. Gleiches gilt natürlich auch für die Fotoaufnahmen in digitalisierter Form. Da haben die duzenden Fotomappen von unserem Vereinsfotografen Bergkamerad Jochem Schaller den Vorteil, ohne technischen Aufwand angeschaut zu werden.

Seit einigen Jahren präsentiert sich unser Verein auch im Internet. Dank der Arbeit von den Bergkameraden Jörg Lindner, Lutz Windisch und Dr. Eberhard Pönitz wird unser Auftritt immer aktuell gehalten. An dieser Stelle möchte ich allen Mitgliedern der Chronikgruppe für die aktive Mitarbeit in den letzten 15 Jahren danken und wünsche mir dies auch für die Folgejahre.

Abschließend sei mir eine Bemerkung gestattet. Die Chronikgruppe wünscht sich eine aktivere Mitarbeit aller Vereinsmitglieder bei der Berichterstattung, damit die Hauptchronik auch in den Folgejahren vollständig erstellt werden kann und somit einen echten Fundus darstellt.

Bk. Uwe Nitschke
Leiter Fachgruppe Chronik

Kalenderblatt – vor 20 Jahren

**Trachten- und Schützenzug
zum Münchener Oktoberfest 1991**

Alljährlich stimmt ein bunter Festzug, gestaltet von Trachten-, Schützen- und Traditionsvereinen, auf das Oktoberfest in München ein.

Für die Teilnahme an diesem seit 1835 stattfindenden Aufzug gelten strenge Auswahlkriterien vor allem hinsichtlich historischer Exaktheit und Detailtreue. Man sagt, daß sich etwa zehnmal mehr Anwärter finden, die sich um die Teilnahme bewerben als dann schließlich in das Marschband aufgenommen werden.

In diesem Jahr machten sich fünf Reisebusse aus Freiberg auf den Weg in die bayerische Landeshauptstadt; an Bord 235 Mitglieder der Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft sowie das Bergmusikkorps „Saxonia“.

Für die Knappschaft und das Bergmusikkorps bedeutete dieser Auftritt somit eine Art Qualitätsprüfung. Um es gleich vorweg zu sagen: die Prüfung wurde mit besten Noten bestanden. Sowohl bei der Folklore-Show im Zirkus Krone als auch beim Festzug selbst wurde ein beachtenswerter Beitrag zum Bekanntwerden bergmännischer Traditionspflege im Erzgebirge geleistet. Der Veranstalter setzte mit dem Bergmusikkorps und der HVBK einen eindrucksvollen und farbenfreudigen Schlüsselpunkt beim etwa 7000 Trachtenträgern umfassenden Festzug.

Die Paradedstrecke aus der Innenstadt Münchens zur Festwiese war ca. 7 km lang und dicht gesäumt von begeisterten und beifallsfreudigen Zuschauern.

Der hervorragende Eindruck, den die Freiburger in München hinterließen kann nicht besser beschrieben werden als mit der Ankündigung des Oktoberfestkomitees, die Freiburger Mannschaft wieder einzuladen.

Bergkamerad

Karl-Heinz Ebert

Der Clubrat

25 Jahre Historische Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft, 17-jähriges Bestehen der Knappenstube und 16-jährige Tätigkeit des Clubrates sind schon mal für einen Rückblick gut.

Die Historische Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e.V. suchte seit ihrer Wiedergründung nach einem geeigneten Raum als Vereinszimmer. Im Jahre 1993 ergab sich diese Möglichkeit. Die SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG stellte die ehemaligen Küchenräume einschließlich des Speisesaals der Kombinatleitung des ehemaligen Bergbau- und Hüttenkombinates bzw. der in Liquidation gegangenen Saxonia AG zur Verfügung. Bei entsprechender Umgestaltung entsprachen die Räumlichkeiten genau den Vorstellungen des Vorstandes, um darin das Vereinsleben zu fördern und die Traditionen des Berg- und Hüttenwesens zu pflegen. Fünf Mitglieder der Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e.V. erklärten sich bereit im Rahmen der „Aktion 55“ als Projektgruppe diese Aufgabe zu übernehmen. Damit begannen die Vorbereitungsarbeiten für die Gestaltung eines Vereinszimmers. Doch ohne Sponsoren und fachliche Hilfe war das Vorhaben nicht zu verwirklichen. Nachdem das Konzept zur Umgestaltung erarbeitet und abgestimmt war und damit der finanzielle Rahmen fest stand, galt es die finanziellen Mittel zu beschaffen, denn dazu war die Vereinskasse zu klein. Die SAXONIA-FREIBERG-STUNG sagte aktive Hilfe zu und wurde unser wichtigster Förderer. Aber auch andere unterstützten durch Vorzugsangebote bei den durchzuführenden Arbeiten den Fortgang unserer Arbeiten. Unsere Mitglieder halfen durch Spenden aus ihrem Privatbesitz, wie bergmännische Darstellungen, Gezähe, Mineralien u.s.w. Über ein Jahr lang wurden von den fünf Mitgliedern viele freiwillige Arbeitsstunden geleistet, damit am 24.06.1994 die Knappenstube eingeweiht werden konnte.

Mit Einweihung der Knappenstube stand die Frage: „Wie weiter?“, da die gesamten Küchenräume noch umzubauen waren. Gleichzeitig war zu klären, wer nun die Betreuung der Knappenstube übernimmt. So war die Voraussetzung für die Bildung einer Fachgruppe Clubrat gelegt. Am 27.11.1995 wurde die Fachgruppe Clubrat durch den damaligen Geschäftsführer der Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e.V., den Bergkameraden Jochen Bräuer, gegründet, nachdem die Konzeption des Clubrates im Vorstand abgestimmt war. Zur Mitarbeit in der Fachgruppe hatten sich 17 Mitglieder bereit erklärt. Die wichtigsten Aufgaben des Clubrates wurden damals so konzipiert: weitere Ausgestaltung der Vereinsräume, Gestaltung der bergmännischen Stammtische, Knappschaftsecho- und Kalenderverteilung, Informationen der Mitglieder über die Teilnahme an Berg- und Hüttenparaden, Überbringung der Geburtstagsgrüße des Vorstandes bei unrunder Geburtstagen der Mitglieder, Bereitstellung der Vereinsutensilien bei der Durchführung von Berghauptquartalen und sonstigen Veranstaltungen des Vereins.

Zu den ersten Arbeiten des Clubrates gehörte die Vorbereitung eines Nutzungsvertrages der Knappenstube zwischen der SAXONIA-FREIBERG-STUNG und der „HFBHK e.V.“ und der Konzipierung einer Ordnung für die Nutzung der Knappenstube durch Mitglieder und Nichtmitglieder. Aus dem Clubrat bildete sich nun eine siebenköpfige Arbeitsgruppe „Knappenstube“, die sich den Umbau und die Gestaltung der Küchenräume vornahm. So konnte durch die regelmäßigen Arbeitseinsätze von Eberhard Aehnelt, Gerhard Belger, Günter Büttner, Roland Gruber, Horst Klimpel, Franz Leibnitz und Helfried Leonhardt die grundsätzlichen Arbeiten in den nächsten beiden Jahren abgeschlossen und in der nun folgenden Zeit sich auf nur bestimmte Wartungsarbeiten konzentriert werden.

Die Fachgruppe Clubrat tagte grundsätzlich einmal im Quartal. Diese Notwendigkeit bestand in der letzten Zeit nicht mehr, da sich bestimmte Aufgaben eingelaufen hatten. So trifft sich die Fachgruppe nur noch zweimal im Jahr. Allen Mitgliedern der Fachgruppe soll hiermit für ihr bisherige Arbeit gedankt werden. Besonders soll hier Helfried Leonhardt genannt werden, der sowohl bei der Übermittlung der Geburtstagsgrüße an die Vereinsmitglieder als auch beim Verteilen der Einladungen zu Veranstaltungen der Knappschaft, die Hauptlast trägt.

Natürlich hat die Zeit dafür gesorgt, dass es auch Veränderungen in der Fachgruppe gab. Trotzdem ist es gelungen, die Größe der Arbeitsgruppe auf z. Z. 14 Mitgliedern zu halten, wobei die Fachgruppe ein schon recht hohes Durchschnittsalter hat. Deshalb wäre es gut, wenn sich Vereinsmitglieder bereit erklären würden, im Clubrat mitzuarbeiten oder sich für die oben genannten Aufgaben innerhalb von Freiberg zur Verfügung stellen würden. Dass das machbar ist, beweisen unsere Vereinsmitglieder Renate Ritschel und Rudi Hocker. Deshalb beiden ein besonders Dankeschön.

Bk. H. Klimpel
Leiter der Fachgruppe Clubrat

Fachgruppe Chor

Die Fachgruppe Chor (Chor der Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e.V.) wurde nach einem Aufruf auf der Jahreshauptversammlung (26.03.93) am 21. April 1993 gegründet. Mit immerhin 50 Interessenten, die durch die Herren Johannes Stolle und Nikolaus Schindler mobilisiert wurden, kam es zu den ersten Proben im 2-wöchigen Rhythmus. Dies erwies sich allerdings als nicht vorteilhaft, weshalb wir uns auf wöchentliche Proben einigten. Allerdings flachte die Anfangsbegeisterung schon nach kurzer Zeit ab, als es galt, Lieder 2- und 3-stimmig zu singen. Das heißt, plötzlich kamen nunmehr nur noch 30 Teilnehmer zum Singen.

Der Chor bestand – und schon wurden wir zu unserem ersten Auftritt im Sommer beim 1. Knappenfest durch den Vorstand des Vereins beordert. Ohne jegliche Beschallungstechnik mussten wir uns der Bierzeltatmosphäre stellen. Es war kein leichtes Spiel, aber es hat uns in unserem Willen gestärkt, weiter zu machen, allerdings in einem anderen Umfeld.

Als Fachgruppe Chor wurden wir erst im Juni 1994 vom Vorstand bestätigt. Das hatte zur Folge, dass neben dem musikalischen Leiter ein Fachgruppenleiter zu benennen war, welcher für die Organisation, Terminkoordinierung und Werbung verantwortlich zeichnet. Hermann Fleischer wurde mit dieser Aufgabe betraut.

In einem Punkt ist man sich in der Fachgruppe einig: Wir wollen nicht nur singen! Nein, wir wollen bergmännisches Brauchtum weiterführen, bewahren und verbreiten helfen. Natürlich wird dabei auch das allgemeine Volkslied mit einbezogen.

1997 - für uns ein Jahr der Bewährung. Nikolaus Schindler verließ den Chor und Johannes Stolle wurde durch seinen plötzlichen Tod aus unseren Reihen gerissen. Ein folgenschwerer Schlag. Unser Fortbestand war äußerst gefährdet. Nach einigen Fehlversuchen gelang es dann nach einem Jahr der Suche, Herrn Andreas Schwinger für unsere Sache zu gewinnen.

An Auftritten konnten wir schon einiges aufweisen. So z. B. das jährliche Singen im Stadt- und Bergbaumuseum mit Bergmanns- und Weihnachtsliedern, Auftritte beim Mittelsächsischen Kultursommer, bei Vereinsveranstaltungen und mehr. Mit der Übernahme der musikalischen Leitung durch Herrn Schwinger konnte der Chor sein Leistungsvermögen beträchtlich steigern. Es waren nicht nur Fortschritte im Repertoireumfang sondern auch in der Qualität zu verzeichnen, was nicht zu überhören ist.

Markante Höhepunkte waren für die Chormitglieder ohne Zweifel die zweifache Mitwirkung bei der Aufführung des Stückes „Bergmannsgruß“ von Anacker und die Gestaltung der Freiburger Weihnacht. Weiterhin zählen dazu der Bergmännische Zapfenstreich, Chorkonzerte in der Betstube der „Alten Elisabeth“ sowie zahlreiche bergmännische Chortreffen. Selbst in New York haben wir anlässlich der Steubenparade gesungen. Auch die Bayern konnten wir bei unserem Besuch in Fischbach-Au begeistern. Das Intonieren ihrer Hymne durch uns wurde mit brausendem Applaus belohnt!

Bedingt durch unsere historische Kleidung ist es unseren Moderatoren außerdem möglich, sachbezogene Ausführungen über das Bergmannsleben, zur Liedentstehung und zum Umfang des Liedgutes zu machen. Auch werden bei besonderen Anlässen die Uniformen und die dazu gehörigen Ausrüstungsgegenstände in Form einer Präsentation vorgestellt.

234 Auftritte sind es bisher, bei denen wir bergmännisches Liedgut und Brauchtum bewahrt und verbreitet haben. Dennoch stehen wir vor einem Problem: Es fehlen uns neue Sängerinnen und Sänger. Trotz mehrfachen Werbens in den Reihen unseres Vereins können wir keine Neuzugänge verzeichnen. Es sind Außenstehende, welche unsere Reihen stärken und somit den derzeitigen Fortbestand ermöglichen. Man bedenke, ohne Chor gäbe es keinen „Zapfenstreich“, keine „Freiberger Weihnacht“ und keinen „Bergmannsgruß“ mehr!

Am 04.10.2011 stellt sich der Chor um 19.00 Uhr als Fachgruppe in der Knappenstube vor und hofft auf viele Interessenten, welche sich über die Tätigkeiten innerhalb der Fachgruppe informieren wollen.

Die Mitglieder des Chores möchten sich auf diesem Wege beim Vorstand des Vereins für die bisherige gute Zusammenarbeit und Unterstützung bedanken.

Bk. H. Fleischer
Fachgruppenleiter Chor

25 Jahre Fachgruppe Hüttengeschichte

Die Fachgruppe Hüttengeschichte beschäftigt sich mit der Erforschung, Pflege und Bewahrung des hüttenmännischen Brauchtums. Dabei geht es vor allem um die Erforschung der Geschichte der Produktivkräfte und der Technik in den Hüttenbetrieben des Freiburger Raumes und die Dokumentierung dieser Ergebnisse in Bild und Schriftmaterial. Mit den Hüttenstandorten in Muldenhütten bzw. Halsbrücke verfügen wir noch über Hüttenbetriebe, die in der über 700-jährigen Geschichte (Muldenhütten vor 1318) maßgeblich die Produktionsgeschichte des sächsischen Hüttenwesens bestimmten und die Bergstadt Freiberg, auf Grund der technischen, wissenschaftlichen und kulturellen Leistungen in der ganzen Welt berühmt machten.

Bei der Produktion, anfangs nur Silber, später auch Blei, Kupfer, Zink, Zinn, Arsen, Schwefelsäure und Bleiwaren, auf dem Gebiet der Technik, so z.B. die Einführung des Pilzschachtofens und bei neuen Technologien, wie 1881 das Schwefelsäurekontaktverfahren durch Clemens Winkler, wurde der Weltstand auf dem Hüttensektor mitbestimmt. Vor allem durch die Verbindung von Theorie und Praxis, durch berühmte Wissenschaftler der Bergakademie Freiberg und bedeutende Praktiker aus den Hüttenbetrieben.

Diese traditionsreiche Vergangenheit des Freiburger Hüttenwesens ist es Wert und es sollte zugleich Aufgabe für Gegenwart und Zukunft sein, tiefgründiger zu forschen und die Ergebnisse der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Die Bewältigung der Geschichte des Hüttenwesens ist nicht einfach, da sich schon Mitte des 16. Jahrhundert der Hüttenstandort Muldenhütten (Obere und Untere Muldener Hütte), und später auch der Hüttenstandort Halsbrücke (1612), herausbildete und mit der Verstaatlichung nur noch an diesen beiden Orten die Verhüttung durchgeführt wurde. So musste bei dem über mehrere Jahrhunderte langen Betrieb immer Altes dem Neuen weichen, so dass das Hüttenwesen über sehr wenige Sachzeugnisse verfügt. Das ist auch der Grund, dass der Bergbau bekannter und interessanter ist, da es hier noch eine Vielzahl von Sachzeugnissen gibt.

Die Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft sah von Anfang an ihre Aufgaben nicht nur in der Durchführung von Berg- und Hüttenparaden, sondern auch in der Traditionspflege des berg- und hüttenmännischen Brauchtums. So wurde schon am 15. August 1986 ein Arbeitsprogramm verabschiedet, das auch die Pflege, Erhaltung und Erforschung von Denkmälern des Berg- und Hüttenwesens, die Propagierung dieser Forschungsergebnisse in Vorträgen und Publikationen und die Vertiefung des Geschichtsbildes durch Exkursionen und Gastvorträge festlegte. Deshalb wurden zur Jahreshauptversammlung am 25. September 1986 auch die drei Fachgruppen Bergbaugeschichte, Hüttengeschichte und Paradowesen gegründet. Beim ersten Fachgruppenabend im November 1986 wurden durch den damaligen Fachgruppenleiter Hüttengeschichte Lutz Nierling die Arbeitsaufgaben vorgeschlagen und beraten.

In der Hütte Muldenhütten befindet sich eines der wenigen Sachzeugnisse aus dem Hüttenwesen, dem sich die Mitglieder der Fachgruppe Hüttengeschichte in besonderer Weise verschrieben haben. Es handelt sich dabei um das dreizylindrige Balanciergebläse, das seit 1828 an seinem Originalstandort steht und bis 1954 in Betrieb war.

Bereits Ende 1986 haben wir mit den Arbeiten zur Erhaltung des Zylindergebläses begonnen, das praktisch dem Verfall preisgegeben war. Das Zylindergebläse war in einem derart angerosteten Zustand, dass sich sämtliche Teile der Gebläsemaschine nicht mehr bewegten und Teile des Gebläsehauses (Radstube) abgerissen werden mussten. Unterstützt durch das ehemalige Bergbau- und Hüttenkombinat wurden umfangreiche Säuberungs-, Aufräumungs- und Konservierungsarbeiten durchgeführt, so dass der Zustand des Zylindergebläses und des Gebläsehauses verbessert werden konnte. Somit konnte aufbauend auf diesen Ergebnissen und auf Initiative der Fachgruppe Hüttengeschichte ab 1991 zielgerichtet die Restaurierung dieses Technischen Denkmals durch den ABM-Betrieb der SAXONIA AG durchgeführt werden.

Nach erfolgreichem Abschluss dieser Arbeiten wurde am 16. Juni 1993, zum Agricola-Kolloquium des Berg- und Hüttenmännischen Tages, das Zylindergebläse Gästen wieder in Betrieb vorgeführt.

Mit Beendigung der Arbeiten durch den ABM-Betrieb und der Übergabe dieses Denkmalkomplexes an die Fachgruppe Hüttengeschichte im April 1994, wurde dieses Objekt einer musealen Nutzung zugeführt.

Nur aufgrund der fachlichen Betreuung durch die Mitglieder der Fachgruppe ist es möglich, Besuchern das Zylindergebläse fachkundig vorzuführen und zu erläutern. Weiterhin werden dadurch die notwendigen Erhaltungs-, Säuberungs- und Wartungsarbeiten durchgeführt.

Es besteht das eindeutige Ziel, dieses Sachzeugnis der Geschichte des Hüttenwesens und des Maschinenbaus in eine touristische Konzeption der Region einzubinden. Es kann nicht sein, dass für das Freiburger Gebiet nur die Geschichte des Bergbaus und deren Sachzeugnisse gefördert und materiell unterstützt werden. Es geht hier um eine Montan-Tradition, in der das Hüttenwesen gleichrangig einzubeziehen ist.

Im Galeriebereich des Gebläsehauses, wird auf mehreren Tafeln die Geschichte des Freiburger Hüttenwesens, mit den beiden Hüttenstandorten Muldenhütten und Halsbrücke, dargestellt.

So kann mit den Erläuterungen zum Zylindergebläse und dessen Vorführung die Geschichte des Freiburger Hüttenwesens anschaulich dargestellt werden. Zur besseren Information für die Besucher, wurde ein Faltblatt über das Zylindergebläse Muldenhütten erarbeitet.

Seit der Restaurierung des Zylindergebläses werden regelmäßig Vorführungen durch die Fachgruppe Hüttengeschichte durchgeführt, so beim „Tag des offenen Denkmals“ oder beim „Tag der Schauanlagen“. Aber auch bei einer Vielzahl anderer Veranstaltungen, wie beim Besuch von Schulklassen, bei Betriebsbesichtigungen, bei Exkursionen der TU Bergakademie Freiberg oder bei Wanderungen, wird das Zylindergebläse interessierten Besuchern vorgeführt.

Zu einer guten Tradition ist die Veranstaltung „Wanderung nach Muldenhütten“, die zusammen mit dem „Freiberger Altertumsverein e.V.“ durchgeführt wird, geworden. Jedes Jahr im Frühjahr wird eine bergbau- und hüttengeschichtliche Wanderung von Freiberg nach Muldenhütten durchgeführt und das Zylindergebläse in Betrieb vorgeführt.

Durch Vorträge in den Veranstaltungsreihen der „Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e.V.“ und des „Freiberger Altertumsverein e.V.“ werden spezielle Themen der Hüttengeschichte, so z.B. über das „Leben und Wirken von W. A. Lampadius“, die „Hohe Esse der Hütte Halsbrücke“, das „Amalgamierwerk Halsbrücke“, „T. Richter und die Entdeckung des Indiums“, „L. Erkers Großes Probierbuch“ oder „Eduard Heuchler und das Hüttenwesen“, bekannt gemacht.

Auch durch Artikel über das Hüttenwesen und das Zylindergebläse in Publikationen und Zeitungen, wird über die Hüttengeschichte informiert, wie zuletzt die Mitarbeit an dem Buch „Freibergs Hüttenwerke – Bilder aus Vergangenheit und Gegenwart“

Die Mitglieder der Fachgruppe beteiligen sich auch an der weiteren Erhaltung von Sachzeugnissen in den ehemaligen Hüttenbetrieben Muldenhütten und Halsbrücke. Insbesondere Teile in der Hütte Muldenhütten sollen auf Grund der bestehenden historischen Substanz erhalten und ausgebaut werden. Ziel ist der Aufbau eines „Hütten- und Umweltmuseum“, um die überregionale Bedeutung dieses Hüttenstandortes Interessierten zugänglich zu machen. Bis 2007 wurde zum Tag des offenen Denkmals, zusammen mit der „SAXONIA Standortentwicklungs- und verwaltungsgesellschaft mbH“, Besuchern Teile des historischen Hüttenbereiches der Hütte Muldenhütten gezeigt.

Leider wurde im Sommer 2008, im Rahmen einer „geförderten“ Maßnahme, ein erheblicher Teil dieses historischen Hüttenstandortes, wie der Gichtvorplatz vom Schachtofen I mit der alten Hängebahn und die Schlackenmauer der ehemaligen 2. und 3. Schachtofen abgerissen und begrünt. Man muss einschätzen, das dieses Gelände verloren ist und keiner musealen Nutzung mehr zugeführt werden kann, obwohl der Hüttenstandort Muldenhütten Bestandteil der Konzeption „Montanregion Erzgebirge“ ist.

Für die Ausstellung vom „Erz zur Münze“, die 1999 zum 50. Berg- und Hüttenmännischen Tag auf der Grube „Reiche Zeche“ eröffnet wurde, wurden durch die Fachgruppe das Material für das Freiburger Hüttenwesen erarbeitet und auf 9 Tafeln dargestellt. Eine ähnliche Ausstellung wurde mit dem „Fremdenverkehrsverein Freiberg e.V.“, für die Ausstellung im Keller des Freiburger Rathauses zusammengestellt.

Im Jahr 2007 wurde in der ehemaligen E-Zentrale der Muldenhütten Recycling und Umwelttechnik GmbH, mit mehreren Tafeln und Vitrinen, eine Ausstellung zur Geschichte der Hütte Muldenhütten aufgebaut. Mit dieser Aktion sollte vor allem der Dank an das Unternehmen für die jahrelange Unterstützung der Fachgruppe und unseres Vereins ausgedrückt werden

Seit 1990 bestehen enge Kontakte zu Geschichtsinteressierten des „Ring Deutscher Bergingenieure“ (RDB), Hüttenleute der Bezirksgruppe Oker. In den jährlichen Treffen, die im Wechsel in Freiberg bzw. in Goslar durchgeführt werden, finden ein reger Erfahrungsaustausch sowie Exkursionen zu regionalen Sachzeugnissen des Berg- und Hüttenwesens statt. So fanden unter anderem Besichtigungen des Bergwerksmuseums Rammelsberg, des Oberharzer Wasserregal, des Salzbergwerks Asse, der Bleihütte Oker oder der Zinkhütte Harlingerode statt. Wir konnten unseren Freunden aus dem Harz unter anderem die Hütte Muldenhütten und das Zylindergebläse, die Grube Alte Elisabeth und die Reiche Zeche, die Saigerhütte Grünthal, Teile der Betriebe der SAXONIA Edelmetalle und SAXONIA EuroCoin Halsbrücke sowie die Museen in Altenberg und Ehrenfriedersdorf zeigen.

Bk. R. Kowar

Leiter der Fachgruppe Hüttengeschichte

14. Symposium der „Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e. V.“

Unser 14. Symposium zum Berg- und Hüttenwesen, findet traditionell am 1. Sonnabend im November, also am 5. November 2011 statt. Waren es in der Vergangenheit Betriebe, die sich aus dem ehemaligen Bergbau- und Hüttenkombinat entwickelt haben, die wir vorgestellt bzw. besichtigt haben, wollen wir in diesem Jahr von dieser Tradition abweichen.

Im kommenden Jahr werden wir gemeinsam 850 Jahre Besiedlung des Freiburger Landes feiern und dieses Thema wird den Grundstock unseres Symposiums bilden. Die Stadt Freiberg hat in Vorbereitung des Jubiläums den Verein „850-Jahre-Freiberg e.V.“ gegründet und Mitglieder des Vereins werden zum Symposium das Programm für das Jahr 2012 vorstellen. Dabei spielen natürlich auch die vielen Aktivitäten, die auf unseren Verein zukommen eine große Rolle. Das Symposium beginnt am 5. November um 10:00 Uhr in der Knappenstube der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG. Alle Mitglieder sind recht herzlich eingeladen.

Bk. K. Neumann
1. Vorsitzender

Einladung zur Mettenschicht

Zu Vereinsmettenschicht treffen sich alle Mitglieder (die am Berg- und Hüttenaufzug teilnehmen), die Mitglieder des Bergmusikkorps Saxonia Freiberg und die der Hüttenkapelle Oederan am 03. Dezember 2011 um 16.45 Uhr im Hof der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG.

In diesem Jahr beginnen wir unsere Mettenschicht wieder mit den Glockenschlägen unserer Vereinsglocke. Mit der Berg- und Hüttenparade durch die Stadt Freiberg, der Aufwartung im Albertpark vor dem Oberbürgermeister der Stadt Freiberg und Fördermitglied unseres Vereins Bernd-Erwin Schramm und der Bergpredigt in der Freiburger Petrikerkirche wird die Mettenschicht unseres Vereins fortgesetzt. Wir marschieren wieder über die Lessingstraße, Johann-Sebastian-Bach-Straße, Albertpark. Im Park, auf der Treppe am Schwedendenkmal, wird gegen 17.30 Uhr die Aufwartung stattfinden.

Ablauf:

Links und rechts der Treppe nehmen die Fackelträger Aufstellung.

Die Kapellen stehen im unteren Teil der Treppe, mit dem Vorstand der Knappschaft, den Fahnen und der Standarte.

Die Knappschaftsältesten stehen in der Mitte zwischen den zwei Treppen.

Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden,

Alter Freiburger Bergmarsch

Begrüßung durch den Oberbürgermeister

Neuer Freiburger Bergmarsch

Glück Auf-Marsch

Weiter geht es aus dem Park über die Wallstraße zum sanierten Schlossplatz, von dort über die Burgstraße, hinter dem Rathaus vorbei zum Obermarkt. Die Fördermitglieder treffen sich am Rathausgiebel. Am Giebel ist ein Bereich für die Fördermitglieder abgesperrt, die mit Ihrer Einladung Eingang finden. Der 1. Vorsitzende fordert die Fördermitglieder auf, sich beim Vorbeimarsch in den ersten Marschblock einzureihen, um mit uns wie nun schon zur Tradition geworden, zur Petrikerkirche zum Berggottesdienst zu marschieren. An einer noch festzulegenden Stelle stimmen die Kapellen das Steigerlied an und alle stimmen ein. Abmarsch in Richtung Petrikerkirche. Berggottesdienst in der Kirche (gesondertes Programm).

In der Nikolaikirche findet die Mettenschicht für alle Mitglieder der Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft und des Bergmusikkorps Saxonia Freiberg e.V. in geselliger Runde ihren Abschluss. Um den Platz in der Nikolaikirche besser ausnutzen zu können, haben wir festgelegt, dass in jedem Jahr ein Teil der Knappschaft auf der Empore Platz nimmt. In diesem Jahr sind es die Schmelzer, die Amalgamierer, die Schwefelhüttenleute und die Blaufarbenwerker, die im oberen Teil sitzen werden.

Folgende Mitglieder bringen kein Gezähe und kein Geleucht mit, sie sind als Fackelträger zur Mettenschicht eingeteilt:

001, 004, 007, 010, 013, 016, 019, 022, 025, 028, 031, 034, 037, 040, 043, 046, 049, 052, 055, 058, 061, 064, 067, 070, 073, 076, 079, 082, 085, 088, 091, 094, 097, 100, 103, 106, 109, 112, 115, 118, 121, 124, 127, 130, 133, 136, 139, 142, 145, 148, 151, 154, 157, 160, 163, 166, 169, 172, 175, 178, 181, 184, 187, 190, 193, 196, 199, 202, 205, 208, 211, 214, 217

Die Gewerke der Schmelzer und der Zimmerlinge treffen sich am 3. Dezember um 10:00 Uhr zum Einräumen und am 4. Dezember um 10:00 Uhr zum Ausräumen der Nikolaikirche. Rückmeldung bitte an Hermann Fleischer (bergbeamterchor@gmx.de, 03731765224)

13.00 – 22.00 Uhr	Der Hof der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG ist gesperrt
16.00 – 16.30 Uhr	Die Kleiderkammer ist geöffnet
16.45 Uhr	Stellen im Hof der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG
17.00 Uhr	Abmarsch mit dem Klang unserer Häuerturmglöcke
17.30 Uhr	Aufwartung im Albertpark
18.15 Uhr	Obermarkt, Einreihen der Sponsoren und Förderer in den vorderen Marschblock
18.30 Uhr	Petrikirche
19.45 Uhr	Tagungsstätte Nikolaikirche
23.00 Uhr	Ende der Mettenschicht

Die Uhrzeit der Kammeröffnung zur Rückgabe wird während der Veranstaltung bekannt gegeben.

Zum Sammeln

Der Schichtboden

Das geröstete Erz kommt zunächst auf den Schichtboden, welcher über den Schmelzöfen (Schachtöfen) liegt. Auf unserem Blatte sehen wir seine Zuförderung aus dem tiefer gelegenen Rösthaus durch Eisenbahnwagen erfolgen, welche durch mechanische Vorrichtung gezogen werden müssen, um die Umladung zu vermeiden. Hier werden die gerösteten Erze mit Schlacken und anderen, den Fluss des Erzes begünstigenden Zuschlägen vermengt und in Felderabteilungen 6 Zoll hoch aufgestürzt.

Von hier ab erfolgt nun vermitteltst Wegfüllarbeit in Trögen die Einfüllung der Erze in die Schachtöfen, nachdem das nöthige Brennmaterial an Coaks hinzugethan worden ist.

*Am Ende des alten Jahres
möchten wir uns bei allen Mitgliedern, Sponsoren, Förderern und Freunden
für die aktive Mitarbeit und Unterstützung bedanken.*

*Wir wünschen Ihnen und Ihren Familienangehörigen
ein besinnliches und frohes Weihnachtfest
und für das Jahr 2012 Gesundheit, Glück und Erfolg.*